

Ganztagskonzept

der



Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage
 - 1.1 Schulträger
 - 1.2 Zügigkeit und Entwicklung der Schülerzahlen
 - 1.3 Raumausstattung
 - 1.4 Verkehrsanbindung und Schülerbeförderung
 - 1.5 Organisatorische und pädagogische Besonderheiten

2. Situation im Umfeld der Schule
 - 2.1 Ganztags- und Betreuungsangebote benachbarter Schulen
 - 2.2 Ganztagsbetreuung in Kindertagesstätten

3. Begründung der Notwendigkeit: Warum sind wir Ganztagschule?
 - 3.1 Zur Situation der Schüler
 - 3.2 Prognose für ein längerfristiges schulisches Bedürfnis

4. Konzeption des Ganztagsangebotes
 - 4.1 Umfang, Organisationsmodell und Zeitkonzept
 - 4.2 Hausaufgabenhilfe
 - 4.3 Mittagessens
 - 4.4 AG-Angebote
 - 4.5 Grundzüge der pädagogischen Konzeption

5. Evaluation
 - 5.1 Ganztagsgruppe

1. Ausgangslage/ Bedingungen

Die Ausgangslage zur Gründung unseres Ganztagsbetriebes ist im ersten Konzept aus dem Jahre 2011 dargestellt. Nachfolgende Erläuterungen gelten ab dem Jahr 2013. Evaluiert und verändert wurde das Konzept jährlich zu Beginn des neuen Schuljahres.

1.1 Schulträger:

Gemeinde Barßel
Theodor Klinker Platz
26676 Barßel

1.2 Zügigkeit und Entwicklung der Schülerzahlen:

Die Marienschule Barßel ist eine 3-zügige Grundschule mit Schulkindergarten mit zurzeit etwa 260 Schülerinnen und Schülern in 13 Klassen.

Bedingt durch den demografischen Wandel ist der allgemeine Schülerrückgang an der Marienschule weitestgehend abgeschlossen und die Marienschule von der Vierzügigkeit wieder in die Dreizügigkeit zurückgeführt worden. Die Entwicklung der Schülerzahlen zeigt an, dass auch in Zukunft von einer Dreizügigkeit ausgegangen werden kann, zumal bauliche Erweiterungsmöglichkeiten im Einzugsbereich der Marienschule vorhanden sind.

1.3 Raumausstattung:

Die Marienschule Barßel verfügt über eine ausreichende Zahl an allgemeinen Unterrichtsräumen. Seit 2005 steht auch ein Raum für die PC-Nutzung zur Verfügung. Darüber hinaus gibt es an der Schule eine Pausenhalle und angrenzend einen großen Mehrzweckraum im Untergeschoss, der vornehmlich für Fachunterricht (Musik, Englisch) und Arbeitsgemeinschaften genutzt wird. Eine Sporthalle befindet sich auf dem Schulgelände.

Die Zahl der Gruppen-,Medien- und sonstigen Nebenräume (Archiv, Putzmittel usw.) ist bezüglich Anzahl und Größe stark begrenzt.

Die Notwendigkeit für räumliche Veränderungen an der Marienschule Barßel ergibt sich aus der veränderten pädagogischen Arbeit an einer Ganztagschule und den

langen Aufenthaltszeiten der Schüler. Daher wurden seit Beginn unseres Ganztagsangebots zahlreiche bauliche Veränderungen vorgenommen:

Im Frühjahr 2012 ist eine Mensa zur Essensausgabe eingerichtet worden. Auch die Lehrerküche wurde im Sommer 2012 erneuert, damit sich die Lehrkräfte und sonstigen Angestellten auch im Nachmittagsbereich versorgen können. Mit dem Start der Ganztagschule wurde im Eingangsflur ein Aktiv - und ein Ruheraum (die Bücherei) für die Ganztagschüler eingerichtet. Aufgrund der steigenden Zahl von Schülern im Ganztage musste ein weiterer Aktivraum geschaffen werden. Die Turnhalle kann ebenso im Ganztage genutzt werden.

Der Pausenhof entspricht in seiner Größe den Anforderungen. Die Spielgeräte wurden in den vergangenen Jahren aus Sicherheitsgründen teilweise abgebaut. Durch vielfältige Anstrengungen des Fördervereins und dem Einsatz der Gruppe zur Schulhofgestaltung wurde der Pausenhof konzeptionell neu gestaltet und mit zahlreichen neuen Spielgeräten aufgewertet. Auch Ruheecken sind durch Bepflanzung integriert. Der Sandbereich wurde erweitert und abgesichert. Zusätzlich gibt es noch einen Sportplatz im Anschluss an das Schulgelände, der von den Schülern gern als Fußballplatz genutzt wird. Bei feuchter Witterung sind jedoch weite Bereiche des Außengeländes nicht mehr nutzbar. Leider ist der Schulplatz nicht durchgängig durch Zäune o.Ä. begrenzt. Wünschenswert wäre eine Eingrenzung des Schulgeländes, da die Schüler sich bis 15.30 Uhr an der Schule aufhalten und vor schulfremden Personen geschützt werden sollen. Trotz Hinweistafel halten sich fremde Personen während der Unterrichts- bzw. Ganztagszeit auf dem Schulgelände auf. Auch im Rahmen der Inklusion ist eine Umzäunung des Geländes dringend notwendig.

In der Regel verbringen die Schüler die Mittagspause draußen. Als zusätzliche Aufenthaltsräume bei schlechtem Wetter können die Schüler die Aktivräume nutzen. Der zu Beginn des Ganztagsbetriebes eingerichtete Aktivraum war für die derzeitige Gruppengröße von ca. 60 Kindern nicht ausreichend. Daher wurde zum Schuljahr 2014/15 ein zusätzlicher Raum zu einem weiteren Aktivraum umgestaltet.

1.4 **Verkehrsanbindung und Schülerbeförderung:**

Der Träger der Schülerbeförderung ist der Landkreis Cloppenburg. Die Beförderung findet im Verbund mit dem Schulzentrum Barßel statt. Dementsprechend sind die Fahrpläne und Unterrichtszeiten aufeinander abgestimmt. Der Anteil der Fahrschüler ist ca. 25 %.

Das Standbein unseres Ganztageangebots ist die fachlich qualifizierte Hausaufgabenbetreuung, die sich dadurch auszeichnet, dass hauptsächlich Lehrer die Hausaufgabenhilfe leiten. Problematisch ist insbesondere, dass die Ganztagschüler nicht direkt nach der Hausaufgabenbetreuung um 14.35 Uhr nach Hause fahren können, da der Bus erst zum Ende der AGs um 15.27 Uhr fährt. Wünschenswert wäre daher ein zusätzlicher Bus, da viele Kinder nach der Hausaufgabenbetreuung erschöpft sind. Für Grundschüler ist die lange Aufenthaltszeit an der Schule eine Belastung.

1.5 **Organisatorische und pädagogische Besonderheiten:**

An vier Tagen in der Woche (montags bis donnerstags) findet an der Marienschule der Ganztagsbetrieb mit Mittagessen und Hausaufgabenhilfe statt. Die Teilnahme an der sich anschließenden SpiBa (= **S**piel- und **B**astelzeit) ist freiwillig (Ausnahme: die Buskinder müssen teilnehmen, weil kein Bus fährt).

Zusätzlich wird den Kindern aus den Jahrgängen 3 und 4 nach dem Regelunterricht am Montag die Möglichkeit vorgehalten, ein Blasinstrument zu erlernen und oder am Donnerstag aktiv im Chor mitzusingen. Teilnehmen können Kinder mit und ohne Ganztagsunterricht. An der Bläserklasse nehmen zur Zeit 20 Schüler teil, auch der Chor hat eine gute Resonanz. Hier singen ca. 70 Schüler und Schülerinnen mit. Sie treten zu vielen verschiedenen Anlässen auf. (Schulveranstaltungen, Weihnachtsgottesdienst, Musical – Gestaltung, Sommerfest, Alternachmittage etc.) Die Bläsergruppe wird durch die Kooperation mit dem Musikverein Barßel getragen.

Um verschiedenen Verhaltensauffälligkeiten entgegenzuwirken ist die Schule mit dem Projekt „Faustlos“ in den Jahrgängen 1 und 2 gestartet, im Jahrgang 3 werden Streitschlichter ausgebildet. Bereits im Schuljahr 2009 wurde eine Erziehungsvereinbarung zwischen den Schülern, Eltern und Kindern erarbeitet und umgesetzt.

Zusätzlich arbeitet die Schule mit den anderen Grundschulen der Gemeinde Barßel im RIK (Regionales Integrationskonzept) mit dem Förderzentrum Soesteschule in Barßel zusammen.

2. Situation im Umfeld der Schule

2.1 Ganztags- und Betreuungsangebote benachbarter Schulen:

Anfangs (2011) gab es im gesamten Gemeindegebiet im Bereich der 4 Grundschulen nur eine weitere Schule (Grundschule Sonnentau) mit Ganztagsangebot. Mittlerweile ist auch die Junker-Harke-Schule in Harkebrügge Ganztagschule. Im Sekundarbereich I wird die IGS Barßel im Ganztagsbetrieb geführt.

2.2 Ganztagsbetreuung in Kindertagesstätten:

In den Kindergärten „Die Arche“ Elisabethfehn und „Hl. Familie“ Barßel wird in begrenztem Umfang eine Hortbetreuung angeboten.

3. Begründung der Notwendigkeit: Warum sind wir Ganztagschule?

3.1 Zur Situation unserer Schüler

Die Marienschule Barßel ist eine verlässliche Grundschule mit Schulkindergarten für Schülerinnen und Schüler aller Bekenntnisse. Der Einzugsbereich umfasst den Ort Barßel mit den Ortsteilen Barßelermoor, Neuland und Lohe. Die Gemeinde selber hat keine Schulgrenzen in der Gemeinde festgelegt.

Ca. 27 % der Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund (Aussiedler / Ausländer / Beruflich Reisende). Darüber hinaus besuchen viele Kinder aus sozial schwachen und teilweise bildungsfernen Familien diese Schule (ca. 21 % Nullzahler bei der Buchausleihe). Der Standort ist außerdem gekennzeichnet durch eine hohe Fluktuation.

Ein hoher Prozentsatz der Schülerinnen und Schüler unserer Schule erfährt zu Hause aufgrund der besonderen Bedingungen (Sprachprobleme/ganztägige Berufstätigkeit beider Elternteile, bedingt durch Niedriglohnjobs/ Einelternfamilien usw.) keine oder wenig Unterstützung bei der Erledigung von Hausaufgaben.

Viele Kinder sind nachmittags auf sich allein gestellt. Sie zeigen in ihrem Verhalten deutliche Sozialisationsdefizite. Ein qualifiziertes Freizeit- und Betreuungsangebot steht nicht bereit bzw. wird nicht entsprechend angenommen.

Eine Reihe von Schülerinnen und Schülern kennen keine geplanten Mahlzeiten mehr. Ein gemeinsames Frühstück, Mittagessen und Abendbrot findet häufig nicht mehr statt.

Diese Gegebenheiten und Bedingungen waren Grundlage unserer Entscheidung, die Marienschule mit einem Ganztagsangebot aufzuwerten. Wir sind bemüht, in der Schule einen Rahmen zu schaffen, in welchem die oben beschriebenen Defizite weitestgehend aufgefangen werden können.

Dazu gehören insbesondere:

- Angebot einer täglichen warmen Mahlzeit – nach ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten zusammengestellt.
- Qualifizierte Unterstützung bei der Anfertigung der täglichen Hausaufgaben mit möglichst weitgehender zusätzlicher Förderung.
- Bereitstellen von gelenkten Freizeitaktivitäten durch unterrichtsergänzende Angebote – insbesondere im musischen und sportlichen Bereich.

Durch ein solches Ganztagsangebot können die sozialen und schulischen Lern-, Leistungs- und Lebensbedingungen wesentlich verbessert werden. Kontakte und Beziehungen zwischen Schülerinnen und Schülern verschiedener sozialer Schichten werden verstärkt angebahnt und gefördert. Kinder verschiedener Schichten und unterschiedlicher Kulturkreise erhalten die Möglichkeit, vermehrt gemeinsam zu lernen und zu leben. Am Nachmittag stehen ihnen kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Die Benachteiligungen von Kindern aus bildungsfernen Familien können so zumindest teilweise ausgeglichen werden.

3.2 Prognose für ein längerfristiges schulisches Bedürfnis:

Aufgrund der Entwicklung der Schülerzahlen, der absehbaren baulichen Entwicklung und der schulischen Einschätzung der Bedürftigkeit ist mit einem zunehmenden Bedarf zu rechnen. Seit Gründung unseres Ganztagsangebots sind die Schülerzahlen am Nachmittag kontinuierlich gestiegen. Den Eltern ist insbeson-

dere unsere qualifizierte Hausaufgabenhilfe, die von Lehrern übernommen wird, eine große Hilfe. Viele Eltern sind aufgrund ihres Migrationshintergrundes, ihrer Berufstätigkeit oder aus anderen Gründen nicht in der Lage, die Hausaufgaben ihrer Kinder sinnvoll zu begleiten.

4. Konzeption unseres Ganztagsschulangebotes

4.1 Umfang, Organisationsmodell und Zeitkonzept:

Wir bieten von Montag bis Donnerstag eine Ganztagsbetreuung an. **Die Anmeldung ist verbindlich für ein Schulhalbjahr.** Bei einer Anmeldung sollen die Kinder an mindestens 2 Tagen teilnehmen, um eine Kontinuität zu gewährleisten.

Das Stundenkonzept sieht wie folgt aus:

Klasse 1 und 2	Klasse 3 und 4
8.00 – 11.50 Unterricht	8.00 – 12.55 Unterricht
11.50 - 12.00 Pause	
12.00 - 12.50 Betreuung	
12.50 - 13.20 Mittagessen	12.55 – 13.20 Spiel oder Erholung
13.20 – 13.45 Spiel oder Erholung	13.20 – 13.45 Mittagessen
13.50 – 14.35 Hausaufgabenhilfe	13.50 – 14.35 Hausaufgabenhilfe
Nach der Hausaufgabenhilfe kann das Kind nach Hause gehen oder weiter an einer AG teilnehmen. Ein Bus fährt leider nicht.	
14.40–15.25 SpiBa-Zeit (Zusatzmöglichkeit)	14.40 – 15.25 SpiBa-Zeit (Zusatzmöglichkeit)
15.25 Ende des Ganztagsangebots – ein Bus fährt entsprechend	

4.2 Hausaufgabenhilfe:

Schwerpunkt unseres Ganztagskonzepts ist eine qualifizierte Hausaufgabenhilfe für die verschiedenen Jahrgänge, die möglichst von den Lehrern des Jahrgangs übernommen werden soll. Jeder Jahrgang hat feste Hausaufgabengruppen, die in festgelegten Räumen stattfinden. Die Lehrer, die in diesem Jahrgang arbeiten, sollen in der entsprechenden Hausaufgabengruppe eingesetzt werden, um fachliches Hintergrundwissen zu den einzelnen Themengebieten zu haben. So ist gewährleistet, dass die Schüler während der Hausaufgaben qualifiziert betreut werden.

Sollte die Hausaufgabenbetreuung in mehreren Gruppen stattfinden, so wird bei der Einteilung der Räume darauf geachtet, dass die Hausaufgabenräume des Jahrgangs nebeneinander liegen. Bei Einsatz von Zusatzkräften (z.B. bei kurzfristigem Ausfall einer Lehrkraft o.Ä.) kann so gewährleistet werden, dass diese sich jederzeit bei einem Lehrer des Jahrgangs Rat holen können.

4.3 Mittagessen:

Das Mittagessen wird von einem externen Anbieter (Firma Medirest, Barßel) geliefert. Es findet bei uns an der Schule statt. Das Mittagessen kostet pro Tag 3,80 Euro; für bestimmte Gruppen (Hartz 4, Wohnungszuschuss etc.) wird dieses vergünstigt angeboten (1 Euro Eigenanteil).

Falls das Kind an der Hausaufgabenhilfe teilnimmt, ist es verbindlich, dass es auch am gemeinsamen Mittagessen teilnimmt. Es steht den Eltern jedoch auch frei, ihrem Kind eigenes Essen von zu Hause mitzugeben. Die Bestellung des Essens nehmen die Eltern von zu Hause über das Internet vor. Über ein persönliches Passwort können Sie sich bei Mensa Max anmelden. Der Link zur Essensbestellung befindet sich auf unserer Internetseite. In besonderen Fällen kann die Essensbestellung auch über das Sekretariat laufen. Voraussetzung dafür ist, dass sich ausreichend Geld auf dem Mensa Max-Konto befindet. Im Krankheitsfall kann das Essen bis 9 Uhr kostenfrei wieder abbestellt werden.

Das Programm Mensa Max setzen wir seit Oktober 2012 ein, um die Verwaltung des Essens zu vereinfachen. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Eltern und Kinder sich seitdem ein Menü aussuchen können, während es zuvor nur ein festgelegtes Gericht gab.

Organisatorisch ist es notwendig, die Jahrgänge zeitlich versetzt essen zu lassen, da die Mensa für die Zahl der Kinder deutlich zu klein ist. Weil das 1. und 2. Schuljahr in der 5. Stunde am Betreuungsangebot teilgenommen hat, soll es mit dem Essen beginnen und anschließend eine Spiel- oder Ruhepause haben. Das 3. und 4. Schuljahr hingegen, welches direkt aus dem Unterricht kommt, beginnt zunächst mit einer Spiel- oder Ruhepause und geht anschließend zum Mittagessen.

4.4 AG-Angebot

Das AG-Angebot, das wir zur Gründung unseres Ganztagsbetriebes für die Schüler bereitgehalten haben, haben wir im Jahr 2014 endgültig verworfen. Als wir 2011 Ganztagschule wurden, nahmen auch die Jüngsten an den AGs teil. Da die wechselnden Personen, Räume und Angebote eine Belastung für die jüngsten Schüler darstellten und für Verwirrung und Unruhe sorgten, haben wir nach einer Alternative gesucht. Die Kinder dieser Altersgruppe benötigen feste Ansprechpartner. Daher haben wir im Jahr 2012 die SpiBa-Gruppe für Klasse 1/2 gegründet (**Spiel** – und **Bastel**gruppe). Diese treffen sich nach der Hausaufgabenhilfe im Aktivraum und werden täglich von zwei unserer pädagogischen Mitarbeiterinnen betreut. Unsere PMs sind den Kindern bekannt, sie sorgen für pädagogische Kontinuität und kennen sich mit schulischen und sonstigen Gegebenheiten aus. Durch den Einsatz im Vormittagsbereich sind sie im Kollegium integriert und stellen so die Verzahnung zwischen Vormittags- und Nachmittagsangebot dar. 2014 haben wir diese SpiBa-Zeit auch für Klasse 3/4 eingeführt. Grund dafür war die große Unzufriedenheit unserer Schüler, die sich in Konflikten am Nachmittag äußerten. Die eingesetzten AG-Kräfte von externen Anbietern waren zum Teil überfordert und die Konflikte sorgten dafür, dass das jeweilige Angebot nicht effizient von den Schülern genutzt werden konnte. Unsere Überlegungen führten uns zu dem Versuch, eine freiere Form für den Nachmittag zu finden. Die SpiBa-Zeit bietet den Schülern Raum für selbst gewählte Beschäftigungen. Unsere Mitarbeiter sorgen für Angebote am Nachmittag, welche von den Kindern selbstbestimmt genutzt werden können. Dies kommt dem freien Spiel zu Hause nahe. Insgesamt stellen wir nun eine große Zufriedenheit bei den Schülern fest.

4.5 Grundzüge der pädagogischen Konzeption:

Mit der Wahrnehmung von Ganztagsangeboten wird Schule zunehmend zu einem wichtigen Lebensraum der Kinder. Sammeln von Erfahrungen und vor allem soziales Lernen der Kinder finden dann weniger als bisher im familiären Umfeld statt. Um den Bedürfnissen der Kinder in diesem Zusammenhang gerecht zu werden, bedarf es einer eingehenden Analyse des familiären Lebensraums unserer Schüler.

Ein Migrantenanteil von ca. 27 % und der hohe Anteil von Beziehern sozialer Leistungen (ca. 21 %) suggerieren, dass die Schule einen sozialen Brennpunkt darstellt, dennoch stammen auch relativ viele Schüler eher aus bürgerlichen Verhältnissen.

Während die einen Kinder in ihrem Elternhaus jede nur erdenkliche Unterstützung erhalten, wachsen andere mit Bedingungen auf, die eine besondere Förderung und Begleitung durch soziale Einrichtungen und schulische Angebote notwendig machen. Gerade diese Kinder sind es, die wir mit unserem Ganztagsangebot unterstützen möchten. Dies bedeutet eine erhöhte pädagogische Herausforderung.

Viele Migrantenfamilien leben schon seit vielen Jahren in Deutschland, und ihre Kinder sind hier geboren und in den Kindergarten gegangen. Dennoch verfügen viele dieser Kinder nur über einen geringen Wortschatz in der deutschen Sprache, weil in der Familie ausschließlich in der Heimatsprache der Eltern gesprochen wird.

Diese Kinder benötigen mehr als andere einen strukturbildenden klar geregelten Tagesablauf, feste Bezugspersonen, vielfältige Fördermaßnahmen und außerschulische Bildungsangebote.

Das Kollegium versucht auch als Verlässliche Grundschule diesen Erfordernissen gerecht zu werden. Neben den fachlichen Lernzielen sind Angebote, die den Erfordernissen der Rahmenbedingungen entsprechen, wesentlicher Bestandteil der schulischen Arbeit.

Die Umwandlung der Marienschule in eine Ganztagschule war eine konsequente Weiterentwicklung in diesem Sinn und trägt dazu bei, die Bildungsqualität für Kinder aus diesen Risikogruppen zu erhöhen. Auch in unserem Schulprogramm und unserem Leitbild spiegelt sich diese Ansicht wieder.

- ❖ Wir wollen eine Schule sein, die jedes Kind als Persönlichkeit wertschätzt und erfolgreiches Lernen ermöglicht.

- ❖ Wir wollen eine Schule sein, die eine freundliche, entspannte Atmosphäre schafft, damit sich alle an der Schule Beteiligten wohlfühlen.
- ❖ Wir wollen eine Schule sein, an der alle Kollegen und Mitarbeiter als Team kooperativ und tolerant zusammenarbeiten.
- ❖ Wir wollen eine Schule sein, an der die Zusammenarbeit mit den Eltern vertrauens- und respektvoll gelebt und das Zusammengehörigkeitsgefühl aller Mitwirkenden durch aktives Schulleben gestärkt wird.

Das Lernen und Lehren wird von den drei Bereichen:

***Wissen, Werte und Wege
durchzogen und miteinander verknüpft.***

Das Logo unserer Grundschule Marienschule Barßel ist ein Baum mit drei Ästen. Jeder Ast steht für ein weitreichendes Ziel. Unsere Ziele sind:

- ❖ Wissen vermitteln und erarbeiten
- ❖ Werte weitergeben und erleben
- ❖ Wege aufzeigen und erkennen.

In jedem Ast sind die Voraussetzungen für das Gelingen der Ziele festgelegt.

So zählen für uns Fachwissen, Kompetenzen, Methoden, Freude, Kreativität, Motivation zum Bereich „Wissen“.

Toleranz, Verantwortung, Mut, Wertschätzung, Kommunikation, Selbstbewusstsein zählen zum Bereich „Werte“.

Angebote, Lernentwicklung, Unterstützung, Schulgestaltung, Kooperation und Entscheidung zum Bereich „Wege“. Dabei wird jeder in seiner Persönlichkeit respektiert und geachtet.

In unserem Leitbild heißt es:

„Ich bin Ich“

Es kann nicht alles gelingen, es muss nicht alles gelingen.

Ich darf Fehler haben, manches nicht wissen, einiges nicht können.

Schüler und Lehrer wollen sich in der Wissens- und Wertevermittlung gegenseitig unterstützen. In unserer Schule sollen sich alle wohlfühlen und gerne lernen.

Damit das so ist, bemühen wir uns um eine angenehme Arbeits- und Lernatmosphäre, gegenseitige Achtung und einen freundschaftlichen und partnerschaftlichen Umgang.

Ziel der schulischen Arbeit ist es, jedes Kind unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen optimal zu fördern und zu fordern, Fach- und Methodenkompetenz zu vermitteln und zu eigenverantwortlichem Lernen und Handeln anzuleiten. Besonderen Wert legen wir auf einen respektvollen, rücksichtsvollen und gewaltfreien Umgang untereinander.

Durch die zusätzlichen Angebote des Ganztagsbetriebes über den reinen Vormittagsunterricht hinaus können diese Ziele in besonderer Weise erreicht werden. Hausaufgabenbetreuung und Förderung entlasten die Familien und schaffen bessere Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen und Arbeiten, unterrichtsergänzende Angebote bauen Sozialisationsdefizite ab, erweitern die Freizeitaktivitäten und fördern Begegnungen von Kindern mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen. Soziale Kompetenzen werden in stärkerem Maße vermittelt, die Integration von Kindern anderer Muttersprache oder von Kindern mit Sprachdefiziten gelingt weitaus besser.

5. Evaluation

Seit Beginn unseres Ganztagsangebots haben wir unser Konzept stetig überarbeitet und verbessert. Nachvollziehen kann man diese Änderungen im Detail in den angelegten Ordnern zur Ganztagschule. Die wichtigsten Änderungen wurden jedoch auch in diesem Konzept angesprochen.

Halbjährlich nehmen wir an einem Treffen der Ganztagschulen der Region teil, um uns Anregungen zu holen und uns weiter auszutauschen.

In der aus Lehrern bestehenden Ganztagsgruppe besprechen wir uns jedes Halbjahr vor der neuen Anmeldung, teilen die vielfältigen Aufgaben zur Vorbereitung des Halbjahres auf und beschließen Änderungen, um den Ablauf weiter zu verbessern.

Die Ganztagsgruppe erledigt dabei folgende Aufgaben:

- ❖ Entwurf des neuen Anmeldezettels mit Infobogen zum Ganztagsbetrieb (Ablauf, Rahmenbedingungen etc.)
- ❖ Annahme der Anmeldungen, Erstellen von Anwesenheitslisten
- ❖ Abfrage von Zuschussberechtigungen
- ❖ Sammeln der Zuschussberechtigungen und Weiterleitung an das entsprechende Amt
- ❖ Weitergabe der Anmeldungen an den Klassenlehrer
- ❖ Einrichtung eines Mensa Max-Kontos mit Passwort zur Essensbestellung
- ❖ Infobrief mit persönlichen Passwort zur Benutzung von Mensa Max
- ❖ Programmieren des Essenschips
- ❖ Einsammeln der nicht mehr benötigten Chips, Löschen des Mensa Max-Kontos
- ❖ Organisation von Zusatzkräften im GT-Bereich
- ❖ Planung der SpiBa - Angebote

Die Ganztagsgruppe besteht ausschließlich aus Lehrern, die bereit sind, in ihrer Freizeit die Schulleitung bei der Bewältigung des großen organisatorischen Aufwands, die ein Ganztagsangebot mit sich bringt, zu unterstützen. Ohne diese Unterstützung des Kollegiums wäre die Organisation des Ganztagsbetriebes an unserer Schule kaum möglich. Vielen Dank dafür! ☺